

Biolandbau in der Schweiz – wer steigt aus, wer steigt ein?

Ali Ferjani, Linda Reissig und Stefan Mann, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, 8356 Ettenhausen

Auskünfte: Ali Ferjani, E-Mail: ali.ferjani@art.admin.ch, Tel. +41 52 368 31 31



Vor allem Bergbauern kehren dem Biolandbau den Rücken zu. Zwischen 2005 und 2007 gab es weit mehr Aus- als Neueinsteiger.

Einleitung

Zwischen 2005 und 2007 sank die Zahl der Biobetriebe um 4,2 Prozent (Reissig und Ferjani 2009). Es stellt sich daher die Frage, welches die Gründe für diese Entwicklung sind und welche Betriebstypen dem Biolandbau am häufigsten verloren gehen.

Die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART führte zusammen mit BioSuisse ein Projekt durch, um Ausstiegsgründe, Einstiegshemmnisse und mögliche Gegenmassnahmen zu eruieren. Dabei sollten zunächst die Ausstiegsgründe der ehemaligen Biobetriebsleiterinnen und -leiter untersucht werden. Die Frage, mit welchen Massnahmen eine tragfähige Ausdeh-

nung des biologischen Landbaus in effizienter Weise stimuliert werden kann, lag ebenfalls im Fokus der Untersuchungen.

Methode

Als Untersuchungsmethode wurde die schriftliche Befragung gewählt. Es wurden 3425 Betriebe angeschrieben, davon 1145 Biobetriebe und 281 zwischen 2005 und 2007 aus dem Biolandbau ausgestiegene Betriebe. Die Rücklaufquote betrug 45,6 Prozent bei den Biobetrieben und 31 Prozent bei den ausgestiegenen Betrieben.

Die im Fragebogen vorgegebenen potenziellen Ausstiegs- und Wiedereinstiegsgründe wurden mittels Faktorenanalyse und logistischer Regression zu Faktoren zusammengefasst (Backhaus 2003). Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse für die Gruppen der Bio- und der Ausstiegsbetriebe vorgestellt.

Resultate

Einstellung gegenüber dem Biologischen Landbau

Die Einschätzung des biologischen Landbaus durch die Befragten sollte über die Frage «Warum haben Sie entschieden, auf biologische Landwirtschaft umzustellen?» anhand einer vierstufigen Antwortskala (von «sehr wichtig» bis «nicht wichtig») erkundet werden.

Für die Gruppe der Betriebe, die dem Biolandbau treu geblieben sind, war ihre grundsätzliche ökologische Überzeugung ein wichtiger oder sehr wichtiger Umstellungsgrund (57 %), gefolgt von «Wohl der Tiere» und «Passt in das eigene Betriebskonzept». Finanzielle Erwägungen (z.B. «Höhere Preise für Produkte» mit 38 %) schliessen sich an. Demgegenüber standen bei den Ausstiegsbetrieben diese finanziellen Aspekte an erster Stelle «Landwirtschaftliches Einkommen verbesserbar» (70 %), «Mehr Direktzahlungen» (69 %) und «Höhere Preise für Produkte» (63 %).

Erschwernisfaktoren im Biolandbau

Im Fragebogen wurden 26 potenzielle Ausstiegsgründe angeführt. Die Befragten sollten auch hier die Bedeutung der Gründe für ihre Entscheidung auf einer vierstufigen Skala bewerten (von «sehr wichtig» bis «nicht wichtig»). Die Ausstiegsgründe wurden sowohl für die Biobetriebe als auch für die Aussteigergruppe ermittelt. Bei den tatsächlich ausgestiegenen Betrieben scheinen sich die Erwartungshaltungen häufig nicht erfüllt zu haben, denn als wichtig oder sehr wichtig wurden Gründe wie «Einkommen auch mit Bio kaum verbesserbar» (72 %) oder «Produktpreise decken die Mehrkosten nicht» (71 %) genannt (Abb. 1). Zudem empfanden diese Betrie-

Zusammenfassung

Die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART führte im Januar 2009 eine Umfrage unter 3425 Landwirtschaftsbetrieben der Schweiz durch. Das Ziel war, den in den Jahren 2005 bis 2007 zu beobachtenden Ausstieg aus der biologischen Wirtschaftsweise sowie die Hemmnisse für einen Einstieg in den Biolandbau zu untersuchen. Im vorliegenden Beitrag werden die ausschlaggebenden Einflussfaktoren und Gründe, die zum Ausstieg führen, mittels Faktorenanalyse und logistischer Regression ermittelt. Milchbetriebe in der Bergregion sind in der Gruppe der Aussteigenden besonders zahlreich. Wirtschaftliche Gründe (Preis für Bioprodukte, geringe Direktzahlungen), der Aufwand für Aufzeichnungen und Kontrollen («Richtlinien ändern sich zu oft») und Probleme bei der Beschaffung geeigneten Kraftfutters oder Stroh waren die meist genannten Ausstiegsgründe. Die Bereitschaft zum Ausstieg aus dem Biolandbau ist hoch (14 %), besonders bei Milchviehbetrieben. Die Regressionsanalyse bestätigt die Befragungsergebnisse.

be die Biorichtlinien als zu wechselhaft (76 %) und zu streng (72 %). Eine wichtige Rolle spielten dabei Probleme bei der Beschaffung von geeigneten Kraftfutter (70 %); dies dürfte mit der Anpassung der Schweizer Biorichtlinien an die EU-Verordnung zusammenhängen, welche insbesondere die Anforderung nach einer biologischen Herkunft sämtlicher Futtermittel mit sich brachte.

Die bisher am Biolandbau festhaltenden Betriebe kommen mit den Richtlinien etwas besser zurecht, je 63 Prozent würden in zu oft ändernden oder zu strengen Richtlinien einen wichtigen Ausstiegsgrund sehen. Eher mehr Probleme bereitet der allgemein höhere Aufwand im Biolandbau, besonders durch den Unkrautdruck (72 %). Die finanzielle Situation empfinden auch die Biobetriebe als belastend, hervorgehoben werden der zu niedrige Umfang (73 %) und die unsichere Entwicklung (72 %) der Direktzahlungen. Viele Betriebe stören sich auch an den Kosten der Bio-Kontrollen (72 %) und am administrativen Aufwand (60 %).

Wechselbeziehungen zwischen den Ausstiegsgründen

Die Ausstiegsgründe beziehungsweise Einstiegshemmnisse sind nicht alle unabhängig voneinander. Die Faktorenanalyse ermöglicht es, aus der Gesamtheit der Einflussgrößen voneinander unabhängige Faktoren abzuleiten. Für die Studie konnten insgesamt sechs solcher Einflussfaktoren, die je eine Gruppe von Ausstiegsgründen repräsentieren, extrahiert werden (siehe Tabelle 1). Mit Hilfe logistischer Regressionsmodelle wurde untersucht, wie stark diese, sowie weitere durch die Befragung erhobene Einflussfaktoren, das Risiko eines Ausstiegs aus dem Biolandbau beeinflussen. Vor allem die Faktoren «Wertschöpfung und Richtlinien» und «Image» spielten bei der Entscheidung zum Ausstieg eine grosse Rolle (Tab. 1). Die Bäuerinnen und Bauern, die diese Argumente angaben, stiegen mit einer 2,4-mal höheren Wahrscheinlichkeit aus dem Biolandbau aus als Ihre Kolleginnen und Kollegen, die damit kein Problem hatten. Auch die Entwicklung des Einkommens innerhalb der

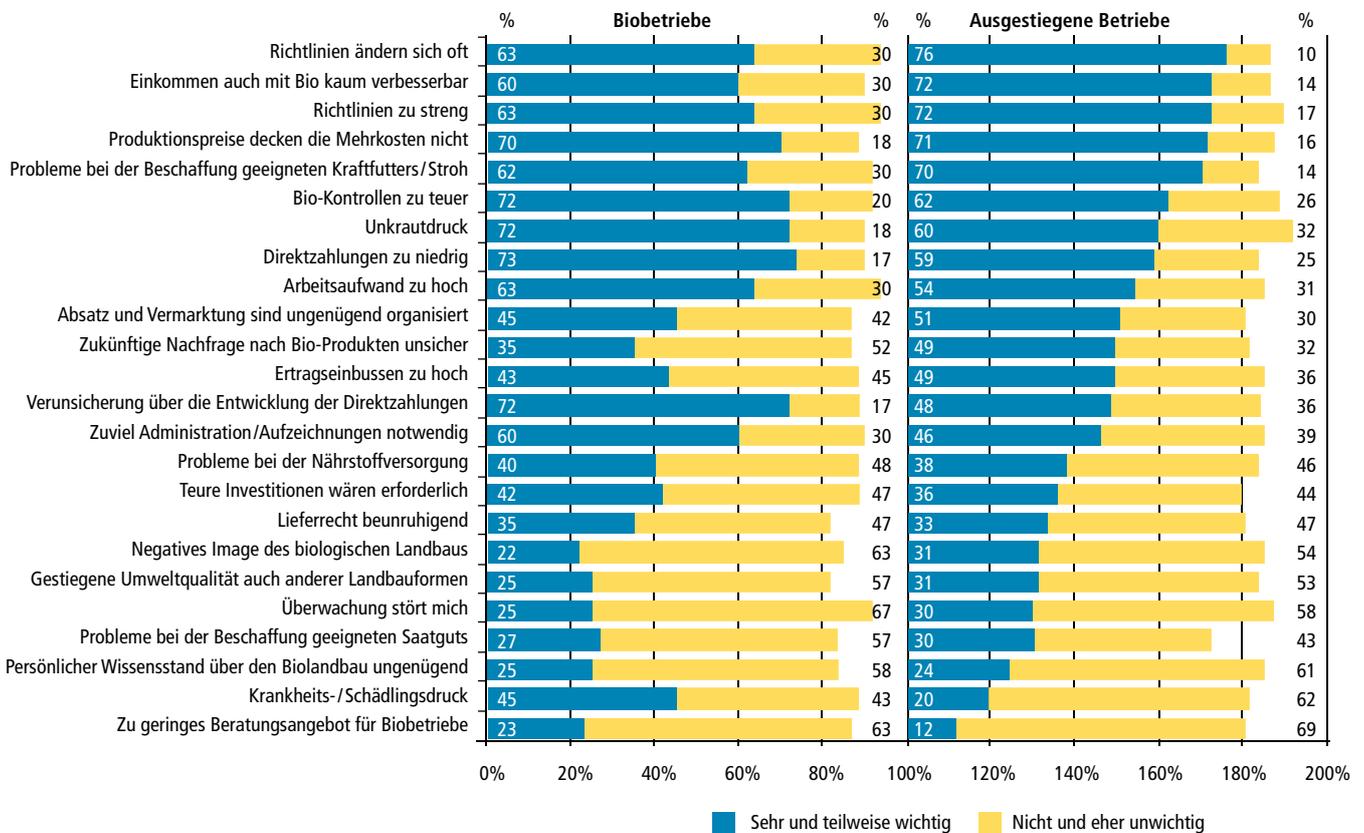


Abb. 1 | Einstufung verschiedener Ausstiegsgründe durch die befragten Betriebe.

letzten fünf Jahre hat einen grossen Einfluss auf die Entscheidung. Wenn die Betriebsleitenden angaben, dass sich ihr Einkommen verringert hat, steigt die Wahrscheinlichkeit für einen Ausstieg aus dem Biolandbau um ein 3,6-Faches. Im Weiteren spielt die Arbeitsbelastung eine wichtige Rolle. Wenn die Arbeitsbelastung für die Bauern zu hoch oder viel zu hoch war, ist die Wahrscheinlichkeit eines Ausstiegs dreimal so hoch wie jene ihrer Kollegen mit zu geringer oder ausgeglichener Arbeitsbelastung. Bezüglich des Betriebstyps ist die 4,1-mal grössere Ausstiegswahrscheinlichkeit der Milchviehbetriebe im Vergleich zu anderen Betriebstypen hervorzuheben.

Zukünftige Beteiligung am Biolandbau

Die Bereitschaft zur Weiterführung der biologischen Wirtschaftsweise war ebenfalls Befragungsgegenstand. 14,1 Prozent der befragten Biobäuerinnen und -bauern denken über einen Ausstieg aus dem Biolandbau nach.

Davon bewirtschaften 58,3 Prozent einen Betrieb im Berggebiet. Aus topographischen und klimatischen Gründen betreiben sie zu einem grossen Anteil Milchwirtschaft (38,4 %). Sie sind häufig der Ansicht, dass eine Umstellung keine Vorteile, sondern eher Nachteile und keine Verbesserung des Betriebsergebnisses bringt. Bei den Änderungswünschen aus der Sicht der Betriebsleitenden zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Ausstiegsgründen. Konstante Bio-Richtlinien, höhere Preise für Bioprodukte, geringere Kontrollkosten und höhere Direktzahlungen sind die wichtigsten Änderungen, die sie dazu bewegen könnten, wieder in den Biolandbau einzusteigen.

Diskussion

Hauptziel der Arbeit war es, den Ausstieg aus dem Biolandbau in den Jahren 2005 bis 2007 zu untersuchen. Neben den Ausstiegsgründen wurde untersucht, wie

Tab. 1 | Einflussfaktoren für den Ausstieg aus dem Biolandbau.

Faktoren	Liste
Wertschöpfung und Richtlinien (Faktor 1)	Probleme bei der Beschaffung geeigneten Kraftfutters/Stroh, Einkommen auch mit Bio kaum verbesserbar, Richtlinien ändern sich oft, Produktpreise decken die Mehrkosten nicht, Richtlinien zu streng, zukünftige Nachfrage nach Bio-Produkten unsicher, Lieferrecht beunruhigend, Absatz und Vermarktung sind ungenügend organisiert, teure Investitionen wären erforderlich
Wissen und Umwelt (Faktor 2)	Zu geringes Beratungsangebot für Biobetriebe, persönlicher Wissensstand über den Biolandbau ungenügend, Probleme bei der Beschaffung geeigneten Saatguts, Ökologische Ausgleichsflächen einhalten schwierig, gestiegene Umweltqualität auch anderer Landbauformen
Produktionstechnik und Mehrarbeit (Faktor 3)	Unkrautdruck, Arbeitsaufwand zu hoch, Krankheits- oder Schädlingsdruck, Ertragseinbussen zu hoch, Probleme bei der Nährstoffversorgung
Administration und Kontrollen (Faktor 4)	Zuviel Administration/Aufzeichnungen aufwändig, Überwachung stört mich, Bio-Kontrollen zu teuer
Direktzahlungen (Faktor 5)	Direktzahlungen zu niedrig, Verunsicherung über die Entwicklung der Direktzahlungen
Image (Faktor 6)	Ich lehne Biolandbau grundsätzlich ab, negatives Image des biologischen Landbaus

sich die Marktbedingungen und Förderungskriterien für einen Wiedereinstieg ändern müssten. Die Befragung von Landwirtinnen und Landwirten zeigt, dass bei den Ausstiegs- und Wiedereinstiegsgründen vor allem finanzielle Aspekte zu finden sind. Wichtige Gründe für den Ausstieg sind: Richtlinien werden häufig verändert und verschärft, zu geringe Mehrpreise für ökologische Produkte, Biofuttermittel sind zu teuer oder nur schwer erhältlich und zu geringe Direktzahlungen für die Bioproduktion. 14 Prozent der befragten Biobäuerinnen und -bauern denken derzeit über einen Ausstieg nach, zahlreiche Betriebe haben diesen Schritt bereits vollzogen. Gleichzeitig ist die weitere Umstellungsbereitschaft relativ gering (nur 26 Betriebe).

Schlussfolgerungen

Aus den deskriptiven und analytischen Ergebnissen können folgende Schlüsse für die Ausdehnung des biologischen Landbaus gezogen werden:

- Kontrollen sollten vereinfacht und zum positiven Kontakt mit den landwirtschaftlichen Betriebsleitenden beitragen.
- Richtlinienkontinuität. Die Verschärfungen von Richtlinien sollten rechtzeitig angekündigt und begründet werden.
- Ausbau der Vermarktungspotenziale.
- Unterstützung vorhandener Biobetriebe und Nutzung ihrer Vorbildwirkung. ■

Tab. 2 | Regressionsrechnung der Ausstiegsgründe

	Abhängige Variable Ausstiegswahrscheinlichkeit	Koeffizient	Wahrscheinlichkeit
Argumente gegen Bio	Wertschöpfung und Richtlinien (Faktor 1)	0,837**	2,310
	Wissen und Umwelt (Faktor 2)	-0,030	0,971
	Produktionstechnik und Mehrarbeit (Faktor 3)	-0,209	0,811
	Administration und Kontrollen (Faktor 4)	-0,147	0,863
	Direktzahlungen (Faktor 5)	-1,342***	0,261
	Image der Bäuerin und des Bauern gegenüber dem Biolandbau (Faktor 6)	0,862***	2,368
Struktur und Eigenschaften	Passt in das eigene Betriebskonzept (Ja = 1; Nein = 0)	-1,114***	0,328
	Haupterwerbsbetriebe (Ja = 1; Nein = 0)	-0,567	0,567
	Arbeitsbelastung (Hoch = 1; andre = 0)	1,110*	3,033
	Aufgewachsen in der Landwirtschaft (Ja = 1; Nein = 0)	1,586	4,84
	Zeitdauer Biobetrieb (Jahre)	-0,144**	0,866
	Direktvermarktung (Ja = 1; Nein = 0)	0,245	1,277
	Milchviehbetrieb (ja = 1; Nein = 0)	1,421**	4,143
	Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	0,025	1,025
	Arrondiert (Ja = 1; Nein = 0)	1,192*	3,292
	Alter der Betriebsleitung (Jahre)	-0,028**	0,972
	Einkommen verkleinert (ja = 1; Nein = 0)	1,292**	3,640
	Konstante	-4,056	0,017

*** Signifikant um 1 %, ** Signifikant um 5 % und * Signifikant 10 %

Riassunto**Agricoltura biologica in Svizzera: chi la intraprende e chi la abbandona?**

Nel gennaio 2009, la Stazione di ricerca Agroscope Reckenholz-Tänikon ART ha condotto un'inchiesta tra 3425 aziende agricole svizzere con l'obiettivo di analizzare l'abbandono della modalità di produzione biologica, osservato tra il 2005 e il 2007, nonché le difficoltà che si incontrano se si vuole intraprendere tale tipo di gestione. Nel presente contributo si riportano i fattori d'influenza e i motivi determinanti che spingono ad abbandonare l'agricoltura biologica, rilevati tramite un'analisi dei fattori e una regressione logistica. Tra chi abbandona sono numerose le aziende lattiere di montagna. Tra i motivi maggiormente adottati vi sono le condizioni economiche (prezzi dei prodotti bio, pagamenti diretti esigui), il dispendio per le registrazioni e i controlli («le direttive sono modificate troppo frequentemente») e le problematiche legate all'acquisto di foraggio concentrato o di paglia adatti. La volontà ad abbandonare l'agricoltura biologica è alta (14 %), soprattutto tra le aziende specializzate nella produzione lattiera. L'analisi di regressione conferma i risultati del sondaggio.

Summary**Organic Farming in Switzerland: opting in and opting out**

The Agroscope Reckenholz-Tänikon ART Research Station conducted a survey on 3425 Swiss farms in January 2009. Its aim was to examine the drop-out rate from organic farming over the period 2005–2007, to determine the types of farms and regions primarily affected, and the reasons leading farms to opt out. In the present study, the factors influencing a decision to opt out of organic farming are determined by means of a factor analysis and logistic regression. The bulk of those opting out are dairy farms in the mountain region. Economic reasons (price of organic products, low direct payments), the time and effort of record-keeping and checks («Guidelines change too often») and problems obtaining suitable concentrated feed / straw were the most commonly cited reasons for opting out. There is a high disposition towards opting out of organic farming (14 %), especially in the case of dairy farms. The regression analysis confirms the results of the survey.

Key words: organic farming, survey, factor analysis, logistic regression.

Literatur

- Backhaus K., Erichson B., Plinke W. & Weiber R., 2003. Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung, 10. Auflage. Springer-Verlag Berlin.
- Bundesamt für Statistik, 2007. Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2007. Zugang: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/07/01/key.html>.
- Reissig L., Ferjani A. & Zimmermann A., 2009. Ausstieg aus dem Biolandbau – steigende Tendenz in der Schweiz. *Agrarforschung* 14 (4), 124–128.